

Japanischer Yen (Stand: 02.06.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

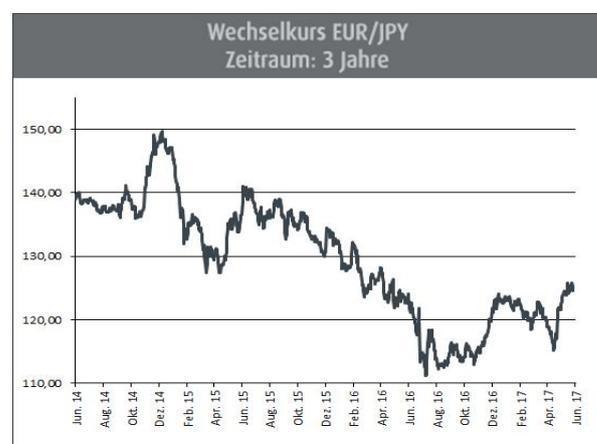
Wie von vielen Analysten erwartet, konnte die japanische Wirtschaft einen hervorragenden Start in das Jahr 2017 verzeichnen. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) legte im ersten Quartal um 2,2 % zu. Damit fügt sich auch Japan in das Bild einer global dynamischeren Konjunktur ein. Die japanische Wirtschaft wird dabei wieder von den Exporten unterstützt, die mit einem Anteil von 0,1 % zum Wirtschaftswachstum beitragen. Der private Konsum hat mit einem Zuwachs von 0,4 % den ebenfalls einen Bezu dem guten Ergebnis geleistet. Der Lichtblick aus Japans Wirtschaft ist aber insbesondere die Industrieproduktion, die im April so stark wie seit fast sechs Jahren nicht mehr gewachsen ist. Die Produktion hat im Monatsvergleich um 4 % zugelegt. So stark war die japanische Industrieproduktion seit dem Juni 2011 nicht mehr gewachsen. Trotz der konjunkturellen Erholung hält die japanische Notenbank weiter an ihrer extrem lockeren Geldpolitik fest. Volkswirte hatten für April allerdings einen noch stärkeren Anstieg der Fertigung um 4,2 % erwartet, nachdem die Produktion im März um 1,9 % gesunken war. Die Daten zur japanischen Industrieproduktion unterliegen starken Schwankungen. Volkswirte äußerten sich positiv zur jüngsten Entwicklung in der japanischen Industrie. Die Produktion scheint sich weiter solide zu entwickeln. Angetrieben wird die Produktion durch eine stärkere Weltwirtschaft mit steigender Nachfrage aus Asien, den USA und Europa. Die Investitionen haben sich ebenfalls leicht verbessert. Das Wachstum befindet sich oberhalb des Potenzialpfades und sollte damit auch entsprechende inflationäre Tendenzen mit sich bringen. Das sind gute Nachrichten für die japanische Notenbank, deren Inflationsziel ja noch lange nicht erfüllt sei. Die Konsumentenpreise hatten sich zuletzt nur knapp oberhalb der Nullprozent-Marke bewegt. Die Produzentenpreise im April überraschten zuletzt jedoch mit einem Anstieg um 2,1 % im Jahresvergleich. Dieses



lässt auf anziehende Preise schließen. Die konjunkturelle Erholung in Japan gewinnt offensichtlich an Schwung. Mittelfristig könnte sich immer noch die USA als Störfaktor erweisen. Nach wie vor ist nicht klar, ob und wie Donald Trump den globalen Außenhandel stören wird oder die geopolitische Verspannung weiter anheizt, um etwa von innenpolitischen Problemen abzulenken. Der Japanische Yen wird seiner Rolle als sicherer Hafen weiter gerecht. Das bleibt auch im aktuellen Umfeld, das derzeit vor allem von politischen Themen geprägt ist, der Fall. Trotz der jüngsten positiven Entwicklung hält die japanische Notenbank weiter an ihrer extrem lockeren Geldpolitik fest. Die Notenbank teilte zuletzt mit, dass die Anleihekäufe zur Ankurbelung der heimischen Wirtschaft im Juni wie geplant und ohne Abstriche fortgesetzt werden.

Ausblick

Trotz der sehr gut ausgefallenen Konjunkturzahlen geriet der Kurs des Japanischen Yen zuletzt weiter unter Druck. Über Monate hinweg hatte der Yen zuvor in einem komfortablen Trendkanal aufgewertet. Durch die seit November letzten Jahres einsetzenden Kurskorrekturen und durch die Kursentwicklung der vergangenen Wochen wurde dieser Trendkanal nun endgültig gebrochen. Vor dem Hintergrund der hohen Staatsverschuldung Japans und der anhaltenden innerpolitischen Differenzen ist diese anhaltende Kursabschwächung allerdings nicht weiter verwunderlich. Japans Regierungschef Shinzo Abe will jetzt nach eigenen Aussagen die lange erwartete Debatte über eine Verfassungsreform beginnen. Dafür braucht es eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Parlament und eine erfolgreiche Volksabstimmung. Wenn Shinzo Abe dieses nun anheben möchte, könnten jedoch weitere wirtschaftliche Reformen auf seiner Prioritätenliste nach unten rutschen. Das befürchtet zumindest eine Reihe von Marktbeobachtern. Sollte sich dieses bestätigen, könnte das den Kursverlauf des Yen weiterhin belasten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)